



Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz, nukleare Sicherheit und
Verbraucherschutz (BMUKN)
Referat N II 1
z. Hd. [REDACTED]
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn (Bad Godesberg)

29. Juli 2025

Stellungnahme des Deutschen Angelfischerverbandes e. V. (DAFV) zum Referentenentwurf des Gesetzes zur Durchführung der EU- Wiederherstellungsverordnung- (DurchführungsG W-VO)

Sehr geehrter [REDACTED],

der Deutsche Angelfischerverband e. V. (DAFV) bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Referentenentwurf des BMUV. Der DAFV vertritt die Interessen von über 500.000 Anglerinnen und Anglern und ist als anerkannter Naturschutzverband ein wesentlicher Akteur bei Gewässerschutz, Hege und Renaturierung.

Wir begrüßen die Ziele der EU-Wiederherstellungsverordnung (EU) 2024/1991, geschädigte Ökosysteme zu renaturieren.

1. Fehlende Verankerung der Einzelfallprüfung

Der Entwurf verweist in § 7b auf die Erstellung eines nationalen Wiederherstellungsplans, bleibt jedoch vage, wie bestehende Nutzungsformen bewertet werden. Die EU-Verordnung und die Kommissionsleitlinien fordern ausdrücklich Einzelfallprüfungen und schließen pauschale Verbote aus.

Schlussfolgerung:

Ein klarer Passus, der pauschale Angelverbote ausschließt und eine wissenschaftlich fundierte Einzelfallprüfung vorschreibt, muss aufgenommen werden.

2. Wissenschaftliche Fakten widerlegen pauschale Verbote

Die aktuelle Forschung zeigt eindeutig: Die Angelfischerei ist keine pauschale Bedrohung für die Biodiversität. Folgende Punkte sind belegt:

- Artenreichtum in bewirtschafteten Seen:
Anglerisch bewirtschaftete Gewässer sind ökologisch gleichwertig zu unbewirtschafteten – in Bezug auf Fische sogar artenreicher (Nikolaus et al. 2020, 2022).



- Keine erhöhte Störwirkung:
Angler verursachen nicht mehr Störungen als andere Naturfreizeitnutzer (Schafft et al. 2021). Einseitige Restriktionen sind daher ökologisch unbegründet.
- Hohe Eigeninitiative im Naturschutz:
Angler schaffen freiwillig Schutz- und Rückzugsräume, insbesondere wenn Eigenverantwortung gegeben ist. (Shephard et al. 2024). Bürokratische Überregulierung mindert diesen Effekt.
- Keine negativen Effekte auf Vogelpopulationen:
Studien belegen, dass Angler keinen pauschalen Einfluss auf Vögel haben (Schafft et al. 2021).
- Freizeitnutzung marginal gegenüber anderen Belastungen:
Haupttreiber des Biodiversitätsverlusts sind Klimawandel, Habitatzerstörung und Nährstoffeinträge – nicht die Freizeitfischerei (Schafft et al. 2024).
- Schutzzonen müssen die wahren Ursachen adressieren:
Schutzgebiete sind nur dann wirksam, wenn alle Belastungen behandelt werden. Angelverbote lösen kein Nährstoff- oder Klimaproblem.

Schlussfolgerung:

Pauschale Verbote sind wissenschaftlich nicht begründbar.

3. Fehlende Beteiligung relevanter Akteure

Die §§ 7a–7c sehen keine verpflichtende Einbindung der Angelfischerei bei der Planung, Überwachung und Berichterstattung vor.

Schlussfolgerung:

Der DAFV ist als größter Nutzerverband der Binnen- und Küstengewässer in den Planungsprozess einzubeziehen.

4. Nutzung von Citizen Science für Monitoring

Angler leisten durch Projekte wie „FLOW“ und die Kampagne „Gewässer-Verbesserer“ bereits wertvolle Beiträge zur Datenerhebung. Der Entwurf verpasst diese Chance.

Schlussforderung:

In Verbänden organisierte Angelfischer sollten in das Monitoring gemäß § 7c integriert werden.



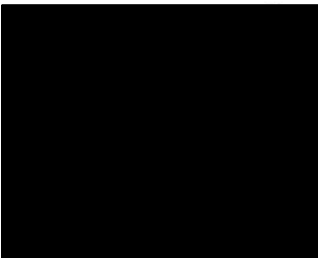
Fazit

Der DAFV fordert:

Verbindliche Einzelfallprüfungen statt pauschaler Verbote, Einbindung der Angelfischerei in Planung und Monitoring und eine Nutzung des Potenzials von Citizen Science

Dieser Referentenentwurf ignoriert den aktuellen Stand der Wissenschaft. Er gefährdet damit die gesellschaftliche Akzeptanz und den praktischen Vollzug. Wir stehen hierzu für eine partnerschaftliche Umsetzung bereit.

Mit freundlichen Grüßen



Literatur

Nikolaus, R., Schafft, M., Maday, A., Klefoth, T., Wolter, C., Arlinghaus, R. (2020). Status of aquatic and riparian biodiversity in artificial lake ecosystems with and without management for recreational fisheries: Implications for conservation. *Aquatic Conservation: Marine and Freshwater Ecosystems*, DOI: [10.1002/aqc.3481](https://doi.org/10.1002/aqc.3481).

Nikolaus R, Matern S, Schafft M, Maday A, Wolter C, Klefoth T, Arlinghaus R (2022). Influence of protected riparian areas on habitat structure and biodiversity in and at small lakes managed by recreational fisheries. *Fisheries Research*, 256, 106476.

Shephard, S., List, C. J., & Arlinghaus, R. (2023). Reviving the unique potential of recreational fishers as environmental stewards of aquatic ecosystems. *Fish and Fisheries*, 24(2), 339-351.

Schafft, M., Wegner, B., Meyer, N., Wolter C., Arlinghaus, R. (2021): Ecological impacts of water-based recreational activities on freshwater ecosystems: a global meta-analysis; Proc. R. Soc. B. 288: 20211623. DOI: [10.1098/rspb.2021.1623](https://doi.org/10.1098/rspb.2021.1623)

Schafft, M., Nikolaus, R., Matern, S., Radinger, J., Maday, A., Klefoth, T., Wolter, C., Arlinghaus, R. (2024): Impact of water-based recreation on aquatic and riparian biodiversity of small lakes. *Journal for Nature Conservation*, 78. DOI: [10.1016/j.jnc.2023.126545](https://doi.org/10.1016/j.jnc.2023.126545)